

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 11.01.1731-28.12.1731

Mai 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47664-p0011-7

April.

Zünftlixxx außgibt, und den Sirr über Naga-
padtnam nach Tanschaur in das Königreich Disnys
gegangen, schreibt an und vom 4^{ten} April, daß
er mit seinem Landmann (Dyffen oben ein,
und andermal gedacht worden) am letzt stückli,
samen Donutag nach dem Heysesammlung=Zaun,
ist der Heysesammlung=Zaun gegangen sey,
da isten dann der arme Mann (Rajanairk,
ken) seine Umstände erzehlet, wie er sich nun,
auf dem dem Königreich, bestehend müßte, weil
er sich nicht ohne Mithelien aufsetzen könnte,
und wenn er sich für gut befände, müßte
er isten einen von seinen sitzigen Heyses,
der Heyses, Malabarisch und Mogulisch
reden könnte, zum Dolmetscher wählen, so wolten
sie es mit Gottes Güte bey dem König, oder
auch bey dem Commandanten, einem Mufsumt,
dankt, bey welchen beiden sie schon Zutritt
fanden, durch ihre Fürbitte überwinden, daß die
armen Leute im grosten Religions=exercitium
seien, und bey aller Gelegenheit Güte und Güt,
stand haben solte. „Weil wir wissen, daß er
aber solte, wie auch von Rajanairken geben
sollte, weil es nicht folgen nach sich ziehen könnte.“

Den 2. Maj befahl ein Sirr Dineschrisandter Engellän, Maj.
der in unser Mission=Anstalt, und lab sich mit, Zugriff si.
zu den von dem und aus England zugesandten Brief, aus Engellän,
sein auß. 24.6.

Dieser Tag ward, durch Vermittelung des einem Mann
Nairkers der Mardwischter zu Boreiar, einem und zu si,
im Lande wohnenden Mann, Namens Periatam, um zu si,
bi, dem ein andrer sein Weib entführt hat, in altes
Tageloh auch unser Vorbitte wieder zugestellth. Weswegen.
Es ist noch ein Heyses, befehrt aber in die Zeit
unserer Cathefimenen angenommen zu werden;
wobey er von unsern mit unserm Land=Ca,
terischen Sathianaden gesprochen, auch zur Folge ab
Ostern=Feiertag mit seiner gekommen war. Derglei,

Anno 1730.

Maj.

Im Galgenfelsen, hängenden Leibes zu sehn,
können diesem Altes im Lande zu gütlich (re-
dit gereicht), wenn die Leibe sehr, das Drey im
sein fünfzehn solch zu ihrem Recht bescholten
werden, welches sonst, ihrer Armuth wegen, zu der
hängenden Obrigkeit kein Zutritt vergönnt wird.

Kauf-Actus. Im 5ten Maji wurden fünf und zwanzig Personen ge-
kauft. Unter ihnen waren einige Kinder, die vom
Jahr wegen der großen Hungerszeit sehr aus
dem Maranthe-Lande gekommen oder gebracht wor-
den. Zwei Nisil-Mädchen, eines Mädchen aus
Wedarniam, ihre Eltern, Töchter-Gesellen, sind auf
Drey die Hungerszeit aufgewachsen worden. Zwei an-
dere Mädchen war von ihrem hängenden Vater
an eine Jagden-Kinderin übergeben worden:
als aber nach dessen Tode ihre Mutter, deren
Kauf und Zutritt oben unter dem 20ten Febr. gedacht
worden, war noch einem Sohn zu ihm trat, hat
sie auf nachher die Tochter in die Mission. Von
den nörd- und südlich hängenden waren auf
welche mit darunter; inglicke der Mann mit
seiner Weib, welcher nochmal, in einem Gespräch
mit den Jägden, den andern das Gleichniß von
der besessenen Lampe gab, ob er gleich selbst
damals noch nicht vorher gekommen war, wie
im Diario von 1729 unter dem 18ten Juli berichtet
worden. So sammelt sich Gott, der die Herzen nicht
angreift, aus allerley Gold im Gold zum Ge-
brauch, das ihn fürchte und recht thut, und fließt
sehr zu gütlich werden.

Im 6ten Jun. kam ein Aler von einem hängenden (F),
der in Tanchau, Namens Ignasi, (F) darin
ist

Wissen aus
Ansicht unter
der Bilden dem
und Gril
Abend malte

(F) Er ist Römisch getauft, und hat gutte Jachen zur Ehre
der Kirche gethan. Weil die Jesuiten der Mission im Lande
vorstehen, so haben sie die Namen ihrer beiden Väter,
Ignatius Loyola und Franciscus Xavier, ihren Christen
gegeben

er sich beklagte, daß er von den Römischen so an,
geplündert würde, und dabei folgendes malte:
„Du, du Römische, laß mich nicht ohne Christus
„N. zu mir, und füttere mich, nach einigen Disput,
„aus 2 L. Mos. 25. vor, wie ja Gott selbst die Linder
„des Grundes laßt wachsen lassen. Darüber ist ein
„seiner Bericht bekannt, weil ich die Linder Mo,
„sich noch nicht schlüssig gelassen, und nachher in
„den Christen Rajanairken erboten, befragte,
„daß mich auf Linder gab. Ferner zeigte sie mir
„die Worte Jos. 6, 58. Die ist das Brot, das vom
„Himmel kommen ist, r. und wolten darauß be,
„weisen, daß Jesus befohlen, mich allein Brot
„zu geben, das allein sey nicht möglich. Ich hab ich
„von dem andern oben demselben Capitel 2. 53. 54.
„55. Wahrheit ist nicht essen das Fleisch des Men,
„den Fleisch, und trinken sein Blut, r. Die wol.
„ten ab aber nicht annehmen. Dieser Christen
„klärte ab mich nachher gleichfalls noch weiter,
„wie schreiben ihm wegen des Linder-Dienstes,
„daß einmal Gott ja nicht befohlen, die Grund,
„eine auf die unter den Römischen übliche Wei,
„se zu setzen; sondern sey es ein andernmännli.
„cher Dienst oben des Festgebens, der 2 L. Mos. 20.
„den Linder-Dienst verboten: wieweil sie aber den
„Hochachtung ihrer Linder nicht anerkennen könn,
„ten. (9) über dem sey nicht wider im Himmel,
noch

sich fänglich. Dieser lebte aber mit Schawri, einem
Kameraden des syrischen Götzes Wischdane, einigen Gläub,
läuten, und ist daher statt jenes angenommen worden.
Die Indianer fortgesetzt, laßt David darauß gemacht.

(9) Conf. Tertullianus de Idolol. Si eundem, inquit, Deum observas, habes
legem eius: ne feceris similitudinem. Si & preceptum postea fa-
cta similitudinis respicit, scilicet enei serpentis, (Num. XXI.)
& tu imitare Moysen, ne facias aduersus legem simulacrum
aliquid, nisi & tibi Deus iusserit.

Anno 1730.

Mai.

noch auf Erden, noch im Wasser unter der Erde, dessen Bildniß oder Gleichniß die Gerübinen zu manen werden könnten; sondern ihre ganze Gestalt (h) hatte eine geistige und geistliche Bedeutung, z. B. das Völkchen mit gebücktem Angesicht auf die Erde, das Laster 1 Petr. 2, 12.

Englische Tractat
über eine
Nacht gegeben.

Am 11. Mai wurden auf ein Schiff von Suratte, so für andere Vögel, dazugehörte Englische Tractatlein gegeben, um unter die Schiffswärter von der Englischen Nation auszubreiten.

Am 25. Mai kam unser Cabotus Baron, nebst dem Vögelmeister

(h) Diese war manfrolig. Dann sie hatten Flügel und angefügt, nach 2 B. Mos. 25, 20. Daß sie aber sonst nicht der Gestalt eines Oeffen am nächsten gekommen, wird geflohen, im 2. Buch. 10, 14. also das Wort Gerübin statt Oeffen gebräucht wird, nach Cap. 1, 10. (גרוב Chald. & Syr. arare.) Daher wissen die Gerübinen der Wägen Booth, dazumal zu lesen, z. B. 1. Buch. 18, 11. und 2. Buch. 68, 18. weil nämlich am unterirdischen Orte, in Orient auf der Wüstenei festsitzend Oeffen-Worffam hat, wie Olearii Russianische Reisebesch. P. II. p. 357. edit. 1. it. Contin. XXII. p. 826. & XXVI. p. 129. a) it. Lettres édifiantes T. XII. p. 91. coll. Num. 7, 3. sq. 2 Sam. 6, 6. &c. Bocharti Hierozoic. P. I. p. 312. it. 2 Paral. 12, 40. ibid. p. 12. besonders im Jüdischen Lande, da Gott viel Rost zu salben verbot, 2 B. Mos. 17, 16. Die Malabaren sagen auch, daß ihre Thiere oder Thiere Wäganam, i. e. vehiculum, ein Rischabam oder Wägen ist; wie sie auf das zubereitete feinste Ziege so wissen, Contin. XXIV. p. 1028. welche Beschreibung der Ziege die Ägypter zubereiten vorzuziehen zu haben ihre Osiris oder Isiris, das ist, Mizraim, den sie unter einem schwarzen Oeffen verstanden, von dem sie auf ihren letzten Monat Mesori fingen, (der nicht mehrmals der erste geachtet, wie Bochartus inquit Geograph. P. I. p. 293.) gleichfalls sie das erste Ziege die Wäganam von ihrem Hammon (Haut fortis cornibus Ammon, Lucan. κερνέβωρος inde dictus) das ist, Lam, Mizraim Wägen, benannt haben. Rischabam, forte per transpositionem, quasi Wägen Wäganam fortis. Sic Aegyptiorum Apis idem quod Wägen Vid. LXX. Jer. 46. 15. et Wäganam & Wäganam: seu is est terminatio Græca, (ab Aegyptiaco Wäganam, et Kircherus vult, Wäganam maculatus, sicuti am Tamulica.

Maj.

31

Anno 1730.
Maj.

unserer Christoph, aus dem Lande zurück, und
für die den 7^{ten} hieser abgepfichtet worden, im
ersten Tagigen Christen zu bezeugen, und, das ihm
mitgegebene Instruction gemäß, sich nach demselben,
den Umständen, Erkäntnis und Wandel zu er-
kündigen. Aus dem Bericht, den wir abgefaßt,
ist, communiciren wir folgendes.

Kriegs-Visita-
tion im Lande.

Nachdem wir am 4^{ten} Sonntage nach Oftern
gegen Abend von Trautman abgegangen, und,
am nächsten wir folgenden Tage Tiruwälur. (i) Tiruwälur.
Unterwegs gestellte sich ein Tagiger Redi oder
Kaufmann zu uns, den wir den Weg zur St.
lichteit anzuweisen. Den 9^{ten} Maj kamen wir nach
Madewipadnam, und übergeben in unsern Kü.
runadens Hause, welcher sehr krummüßig war, und
klagt, daß er von seinen Feinden angefo-
hrt worden, daß er nach Trautman gegangen
und ein Christ geworden, wird leiden müßte. Das
bezeugte er nachgehends, daß er bei der Lösung
des an ihn mitgebrachten Samensungs-
Beschreibs in seinem Hause getroffen und gefangen
befunden. Den 10^{ten} gingen wir in die südliche
Hauptstadt, und sprachen bei unserm Naikkasam,
den wir, welcher sich über unsern Aufenthalt mit
seinem Hause sehr entgegen bezeugt. Wir gin-
gen weiter nach Kallunairkkes Haus, welcher
wir, nach seinem Bruder, ist auch der Cat,
ist, Rajanairken antrifft, ingleichen zu-
gehoert, die mit einem Pälelagären oder Land,
dort, aus dem Maranar-Lande, den König
nach angestellter Regierung aufzurufen ge-
kommen waren: da wir dann sonderlich von
dem Welt-Geizland Jesu Christo einen Vortrag ha-
ben. Gegen Mittag gingen wir weiter in die
Stadt, und lassen indessen, daß man unser Mit-
tag-

Madewipadnam.

Die erste Wox,
nach dem 10^{ten}.

(i) Oder Tiruwärhür, ist geschehen oben unter dem 21^{ten} April in
der Note (c).

Anno 1730.

Maj.

Telungu-vasa.

Tagb-Lassen zubereitete, unsere Instruction nochmal durch. Vass-Lassen liess uns Telungu-vasa zu sich rufen, und fragte, ob die Fürsten noch wohl angekommen? Auch antwortete, dass sie da sind, dass ihn dort zum Jassen bezieht, noch sehr wohl befinde. Er erzählte, dass der Erb-Fürst Bâba-Câkhib, als sein Befehlshaber, anfragt ihm lassen, ob nicht nicht von ihm nach Madewipadnam gekommen, und ihm die Land-Gaste, den kleinen Globum und andere observationen, die damals der Fürst hinterlassen, erklären könnte? Er sagte aber da, dass, wenn solches geschehe, auf zugleich den andern dem Königl. Haupt eine Aufmerksamkeitsmaßnahme sein müsste; welches alles dann, nach seiner Land-Verst, nicht mit leiser Hand geschehen könnte. Volten nun die Fürsten deshalb werden, den Tragen hinzusetzen, so wolte er es schon zum Erb-Fürsten, mit Vorbedingung anderer Versatz, zu unterschreiben lassen. Unsere Rajanairken befohl er an, er sollte alles acht Tage zu ihm kommen, und wenn er gleich sonst nichts mit ihm zu thun hätte, könnte er nur sein Schalam machen und fortgehen. Sein Kanakappel hatte den größ, sehr Malabarischen Cataymum noch bei sich, den er für seine Königen Geschenke in Ayampodter befohl und bekommen.

Abends Vor.
Stadt.

Gegen Abend gingen wir in die abendsliche Vorstadt, und übergaben demjenigen, der, seitdem er vom Jasse missbegnügt aus Wandambak gegangen, (X) sich noch nicht wieder hat zurück kehren wollen, das mitgebrachte Olee, welches er mit Mühe annahm, und, nachdem es durchgesehen, es nicht, dass zurück gab, auf, nach wie vor, auf seinen Vorn befohl blieb.

Der

(X) Dieser ist geschildert im Diario 1729. am 22. Sept. not. (c)

Maj.

Anno 1730.

Am 11^{ten} gingen wir wieder in die südl. Vorstadt, examinirten erst die Kinder, dann die in der Wandenburgischen Schule gelehrt, in der gemeinsten der Eltern, und haben an der letzteren eine Ermahnung fügen. Unser Abigail Mann, noch ein Catechumenus, ist Salier der Güter der Vorstadt. Er nahm uns sehr wohl an, und ließ, da die Gerechtigkeit aus dem kleinen Catechismo, klagte aber, daß er seiner kleinen Geschäfte wegen bis jetzt noch nicht so viel Zeit gewinnen könnte, nach Wandenburg zur Zeit zurück zu kommen.

Am 12^{ten} besuchte wir unsern Josua, einen Medicum, und sein Weib Rachel, in Kuppätschi-Köd, sey, eine alte (hebr.) Weile von Madewipadnam. Die oft gesagt, als er mit acht hundert Jahren die Welt sah, dann er unsern Heil-Examenent vor, ließ, auf die Güter Moses zu dem Ende von uns befragt. Er ist noch in Palla-Kudi, eine alte Weile dort oft gesagt, bei hundert Jahren im Geiste gesund. Nachdem er aber von Wandenburg in der letzten Jahr wieder zurück gekommen, kommt der Römische Pandhar Sittä, nanden, (1) und spricht zu den Leuten: Leidet ihr den Keil in euren Geist, der nach Wandenburg gegangen, als die Tüchter und Sarrico, der die mittleren und geringsten Gesellen alle nicht sind? Darum ist ihm der Abschied gegeben. Als er von da nach der Stadt kam, wird er nicht lange nachher sterben. Da er die Worte nicht mehr hören Nädämer-Kären oder die, der selbige Ort, bei der er im Geiste ist, zu sich rufen läßt, und ihn anzeigt, daß sie nach seinem Tode mit seinem Leichnam nicht sol, den zu schaffen laßt, um ihn zu sterben, sondern abscheut nach Madewipadnam einen Ort, den

(1) Dieser ist, von gesagt Contin. IX. p. 497. und XXIII. p. 978.

Anno 1730.
Maj.

Am 12ten, und ab Kallunaikkent Lüthy, und
sein lassen, welche kommen und ihn begraben
würden. Er fragte nach der Erklärung zu dem
Taub=Arzt im neuen Testament, nämlich was das
heißt, ein Sammel durch ein Nadelöhr, und abse-
hamb Dysoop. Wir ermahnten ihn, daß er auch sol-
te einige von den dazigen Jüdén, seiner Art
zu bringen, und lehren wieder ihm nach der
südlichen Hauptstadt, woselbst wir den Exordium
von einer Cathefisation hielt.

Kaufmann.

Am 13ten machten wir uns auf den Weg nach
Kaufmann. Unterwegs begegnete uns ein Mensch
mit Namen Kädär-Cahhib, mit Namen Kädär-Cahhib,
welcher, als er Rajanaikkent bei uns saß, mit
dem er bekannt geworden, und den Zustand der
Krankheit, die er erlitten hatte, erzählte, ihn
fragte, was er überlebte, und durch uns einen Brief
an die Priester bestellen ließ. Er hielt ein Jahr,
das Regen ein, daß wir abends ganz nach
Kaufmann kamen. Folgenden Tag, als am 14ten

Donnerstag:
Wohnsitz.

Donnerstag nach Ostern, ließen wir die Glieder im
ersten Todlichen Gensins zusammen rufen, und
nach dem ersten Gebet haben wir ihnen einen
Vortrag aus der Donntäglichen Briefe Jac. 1. 1. 2.
Glück das Wort, und nicht Götter allein, d. und
nachher noch mehr, und auf ihre Gebete. Hierher
von der die Dreyzig, unter anderen auf unser
Kärnerappent Land, und sein Land, das nach ein
Gedicht ist. Ein und andere, so unverständlich ge-
wandelt, während er sprach, daß sie mit Hil-
fen des Herrn arbeitete, und ihren eigenen Brief ab-
lesen sollte.

Privat. Unter-
suchung.

Am 15ten gingen wir in unsern Brief-Knaben
Karlens Land, unter Land, der Gebet,
und redeten mit den Anwesenden von ihrem
Krankheits-Zustand. Indessen kam ein Jüdinischer
weikaren, Namens Tiägappen, welcher zu dem
Land,

Maj

35
Anno 1730.
Maj

han, in das Haus, und hat an mich eine Frage:
Ihr sagt ja, daß wir Erlöser sey, daß wir selbst
von unsern Sünden erlöst seyn; können wir dann nicht
nicht gleich für Sündigen, weil wir doch für unsrer
Sünden schon gebüßt hat? Wir antworteten ihm mit
einem Gleichniß: In der Stadt ist ein weiser Mann,
der läßt den Leuten überall Hünd Hühn, daß sie,
so in Noth und Bedürf sind, zu ihm ihre Zuflucht
nehmen, und daß sie ihren Hunger werden, ihm
sollen. Wenn man jemand das nicht thut, ob der
wohl würde von seiner Noth und Bedürf befreit,
es würde. Auf dem ein Königer Serweikären,
Ulagappen, an der Wirt, den wir der Freundschaft,
mit der befreundet, bei dem wir heute im Vor,
begeben ausgesprochen hatten. Aber wir so viel
damals in einer Unterredung von Glaubenssachen,
sich einlassen sollte, also hat es auch jetzt
nicht. Indessen soll er durch einen seiner an,
geföhrt, der vor unsern Thoren und in Trauer.
bei zuhause, von der Evangelisten Abschied
zuerst überzeugt seyn; wir so viel selbst ge,
gen einander, der aus Tiruffthinäpalli zu ihm
gekommen, deutlich werden lassen, (einmalig,
daß der schon einmal die Trauerbarigen an,
halten bezieht,) und ihm geklagt, wie ihre Priester
sobald mit dem und gleich fertig wären, daß sie
doch sonst geklagt hätten, daß dergleichen zum
Hörsam sein gehört; und wir für ihren so sehr
woböten, mit den Trauerbarigen Catheten
sich durchaus nicht einzulassen, weil ihre Lohr
wie Vogel-Lohn wäre, daß, was sie mit auf,
er, oder auch in Lügen liegt, schon geklagt sey.

Am 16^{ten} besuchten mich die beiden Engländer,
der, und fragten, ob wir einen Bischof am Ort,
zu dem der Herr Jesu sagte, heute wirst du mit
mir im Paradies seyn, seine Worte gegangen wäre;
da ja der Herr Jesu nachher noch vierzig Tage in

Zusatz der
zwei Engländer,
der.

Anno 1730.
Maj.

Der Weltgeruch: ob nicht die Lese der Römi-
schen von dem limbo Patrum dadurch bestätigt
werden könnte; sondern wenn man dazu nicht
Luc. 16, 23. 24. nicht der rechte Mann nicht hätte abra-
ham schon und mit ihm reden können, wenn dieser
son an dem Ort der Heiligkeit gewesen wäre.
Als Jesus Christus in Fortsetzung, und Raja-
nairken in Kolikkis (oder Mogul) Prasa-
nach Herwegen davor geantwortet, hat der
nicht mögen ihm befählig sein, daß sein Vasa
in die Handen derer (m) angenommen
würde, weil er sich von den Feinden und Mä-
samstanißen Kinder mit viel böse laute-
ingelassen nicht mögen ihm von Handen
aus einem neuen Dienst = Kunst zu helfen, der
Fortsetzung der Stünde.

Kandhara-
Kodtey.

Ein Römischer Geist, dessen Leib in unser
Kirche getauft ist, bezeugt ein Herlangen nach
dem Geist (Abendmahl) Ein Geiz aus Kandara-Kod-
tey, dessen Leib (das ebenfalls bei ihm die Gei-
te nicht empfängt) sich mit der Befähigung nicht
übertragen können, und davor zu den H-
rigen

(m) Der andere Geist davor einen Englischen Geist, der
sich übersetzt also lautet: „Auf Befehl me-
iner Cameraten nicht mit der Freiheit, die ich
wissen zu lassen, daß seine Frau einen Sohn hat,
„inzwischen sehr sehr alt, dessen Vater Sergeant zu Na-
„dras gewesen. Er war sehr theils Englisch. Gestalt mein Ca-
„merat (als sein Vize-Vater) bittet, daß sie selbst von der
„Güte seien, und das Kind in ihre Hände aufnehmen,
„damit es erzogen werde in der Religion
„Christi Gottes und allem christlichen Wesen.
„Es ist in der Englischen Kirche zu Madras getauft,
„und ist jetzt in der protestantischen Religion er-
„zogen worden.“ Und sprach der Mann, ihm in si-
„nem solchen Geistlichen Befehl ganz zu will-
„fahren.“

Mai.

Mai.

wegen nach Kanchanur gegangen, kam selbige Zeit, das abzuholen: Dazu war dem Herrn besüßlich war, von, und beyden sagten, was ihnen nöthig war. Er erzählte, daß an seinem Ort diese Könige sehr angriffen, die ihn von den Feinden ange, hant Nymas und Verachtung nicht ertragen können, so, nach Sivangam (n) gegangen waren, und sich in dasige Jagode das Haupt = Haar und den Bart ablassen lassen, zum Zeichen, daß sie nun nicht, das das abgottliche Wischdane Wort gelehrt.

Vom 17^{ten} besuchte uns das Oberhaupt der süd. Vindliche und
 lichen Hauptstadt, Namens Kinnerien, von dem sie östliche Vor,
 den Namen Kinnerien-paleiam hat: ingleichen im Stadt von
 der Krättäl, die krank liegt. Nachmittags gin, Kanchanur.
 gen wir in die östliche Hauptstadt Ten-ölei-paleiam, aldo ein Königer Catist ist. Er sammelte sich zu uns zehn Könige Priester, welche uns fragten, was für ihre Kinder gestorben sey. Die sagten: Unser Catist leidet uns das nicht; er kommt nur zu unserer Hochzeit und Begräbnis, dabey er einige Accidentien hat. Doch wünschten sie zu sehen von den Bildern der Heiligen über der Linder-Lade, wie auf den der Mutter Maria, daß ihr Sohn, der Herr Jesus, ihr ihre Fürbitte nicht abzufragen könnte. Als wir zurück kehrten, begab sich uns Rajanaikkenb Desubing = Vater, der noch König ist, und dessen Sohn, (als Rajanaikkenb Frauen Linder) im künftigen Hochzeit salten wird, aber von dem Königen Priester zur Trauung nicht ohne Erlaubnis erhalten können, als bei er eine Heirathsbriefe von sich gegeben, daß seine Tochter,

(n) Ist ein bey dem Malabar selbiger Ort, nicht weit von Tiruvelli, nāpalli nordwärts zubiszen dem Kāwēri = und Kolladham-Fluß, auf der Gasse bey M. la Croze Chirangam, nicht weit von dem Kolladham, wie Contin. XXI. p. 607. 16. nach einem Pandharen unrichtigen Bericht gemeldet war, das.

Anno 1730.
Maj.

Vifudögur mit den Heringen nicht mit mehr den
Hofzeit-Gästen sein sollte: weil sie auf ge-
han. Also hielten ihn das, daß ja noch viel die
Herd, ihre christliche Angehörigen mit zu ihren
Ehrenlagen einluden, sie aber wollten christlich
sein, und mehr ihren Vater der Vater nicht den
Vater, und die Vifudögur nicht die Vifudögur.

Hauð-Risinger-
Visitation.

Von 18^{ten} und 19^{ten} besuchte also noch für und
nicht die Glieder unserer Gemeine in besonders,
fragte, unterrichtete, tröstete, besuchte und
tröstete, es nach dem so noch hat, zeigte ihnen
auch an, auf welchen Sonntag das Pfingst-fest ein-
fiel, und hinterließen den Dürftigen ein
Almosen.

Pädaga-fferi.

Von 20^{ten} traten also unsere Rüdovist an, und
kamen nach Pädaga-fferi, wo (heute) mehr die
seits Kungälv, selbst unsere Törhiattäl bei
ihren freigegebenen Angehörigen wand lag. Unsere
Thomai war auch da, die also auf das inoffizielle
Pfingst-fest nach Kungälv kommen ließen.

Pudnür.

Von da gingen also noch weiter bis Pudnür,
wo unsere Vifudögur, Nalla-lambi Großvater ist,
dass Quetschen ein Gedicht zum Vater begeben hat,
der aber noch lebend, trägt ein Geist zu werden.

Kuttålam.

Von 21^{ten}, als am Sonntag nach Himmelfahrt
kamen also nach Kuttålam, wo also eine unge-
wöhnliche Menge von Examenen mit Wein und Wein
antraten, selbst auf der Königl. Visitation
zu Kungälv, der auch ein Examen ist, und
ein unter ihnen berühmter Examen, Ekxiem (o)
genannt, hielten. Also fragten einen von ih-
nen, was sie denn von dem Tod, der sie mit
so vielen Examenen plagt, äßte. Er wollte
nicht weiter Leid geben, sagte aber doch so viel,
daß

(o) Von diesem Examen heißt eine Beschreibung mit in besonders, Examen,
Kungälv, num. 5.

Anno 1730.
Maj.

barden und Herstellungen zu erkennen, und theil-
te den Anwesenden die in der Jagode zubereitete
Asche aus, die ihnen damit zu befeuchten; welche sie
dann mit grosser Emsigkeit ansetzten, geht a-
ber unsern Schinnappen vorbey. Die gedachte junge
Person fragte das Oraculum, warum es diesen
nicht sehen wollte? Es antwortet: Wādam, is mag
is nicht. Die besternte darauf, daß sie ihn nö-
thig haben, weil er ihrer Götter spottet. Es droht
tzt: So will ich ihnen künftig das Leben nehmen, und
den diesem Ort wegzielen. Da dann zuhause von
den künftigen zu den andern sagen: Achab wollen
nicht und nicht. Schinnappen soll ansetzen, den
Sohn selbst unser Gott nicht. Lassen also Schin-
nappen die drei ersten Brüder die gedachten Cerimonien
zu verrichten. Alle diese erzählten und unser
Land = Catylo, Sattianaden Brüder und sein ge-
liebte Schawri, welcher an dem Ort verhaftet ist,
welche andere von unsern dortigen Christen. Aber
im Jahr mehrer Geduldigkeit einzuziehen, befragt,
wie weit auf dem Wege zu den drei ersten Einwohnern,
wie in Ulukuppei, Namsab Nagen und Silam-
ben, welche mit dem Berg gestanden, und die von je-
tz auszusagen Umständen bekräftigten. Alle diese
nachher durch Nattam gingen, sprach Sattiana-
den Brüder welche Schawri ein bey einem dort
angst.

was seinem Drost, mit starker Exultation des
Lobes lautet und springet, und wenn es vorbey ist,
ihm nicht scheltet, (Conf. Contin. XXV. p. 4.) item, nicht
auf diesen gehen, einen braven Mann diesen Gott an
die bloße Brust hält, oft daß ihm ein Haat drohen
ge. Daß aber der Vater nicht durch die Stimme
Götzenbildern, sondern vielmals, als noch laut
zu Tage, sondern durch die götzen = kassen Oracu-
la vertheilt, ist auch mit Exempeln bekräftigt
in den Letzten édifianter T. IX. p. 62. 69. Conf. Groti-
us 1 Cor. 12, 2.

Mai.

41
Anno 1730.
Mai.

angesehenen Gurus Sidambara-pulley, da sie
nun von dem obgedachten fünf Nādtār oder Hor,
Schor, Namub Kamalinga-pulley antreffen, so zu
ihnen spricht: Seyd ihr die Leute, die uns in unser
Tödtungsarten ansehn, und unsern Swāmi oder
Hott von dem Gurusen herüber wollen? Dann unter
Sidambara-pulley aber, mit dem sie bekannt sind,
nimmt ihr Fahrt, und reiset Parābara-wastu,
oder das höchste Wesen, über die andern Götter. Die
dortigen Könige sollen sagen: Da steht ihr, daß
es nicht so sehr mühe, wie uns in unsern Catageten
eingebildet hat, als ob das Krankenbater ihr
Religion nicht selbst-leist und der Weg zur
Götter wart. Nachdem wir alte und junge von
unsern dasigen Christen examinirt, und sie
zur fleißigen Abhaltung der Sonntags-Brayam,
lung ermahnet haben, gingen wir am 25ten Mai
nach Kunnāmarudūr, woselbst wir unsern Mari,
amulke sprachen, welche wir ermahnet, daß sie
mit Wort und Wandel auf andere ihre Orte
hervor zu bringen suchen sollte. Sie sagt: Die
dasigen Leute sind wie unsern müßigen Zeit,
er, die besten auf ihren Kopf, und wollen sich
nicht weichen lassen. Doch sprachen zwei andere
Personen, sie sollten künftig auf kommen.

Kunnāmarudūr.

Gegen Abend kamen wir nach Krankenbar Rückkehr.
zurück. Gott laßt unsern Auf- und Gang ge,
sagte sein.

Am 27ten Mai kam an unsern Catageten davon in
Ole. Deswegen von dem Ober-Aufseher der großen
Fagoda zu Pullirukumwölūr, dem Ambalawāna-par,
Dāram, (r) darin er berichtet, daß in seiner
Abwesenheit ein Olyfläger sich von da nach Til,
leiārhi

Der Götter:
Fünftes Tiber:
art.

(r) Dieser ist schon in vorigen Diarier gedacht, als von
anno 1728. unter dem 24ten Decbr. Contin. XXVI. p. 83.

Anno 1730.

Maj.

leiärhi firr auß der Compagnie Gründ herbegeben,
und bey offtz, so der Jagoda zugehörig, mit abge-
nommen hätte; das dabey, wir möchten doch durch
unsern Fürsprach beschüllich seyn, das der Ort,
pfläget die offte wider anbelangung müßt. Die-
seß war der Inhalt des Bescheidens. Der Anfang
aber daffelbey haben wir ganz überseht commu-
nicirt, wollet, weil es als zur Probe dienen kan von
der Discretheit nicht in solchem Vorwurff, götz-
tümlich stehenden Mannes. Es lautet daffelbey also:
„ Mutterien (5) sey unsern Gült! Durch des Herrn
„ Herrn Waittianadens Gnade müngsten wir, das
„ sich bey dem adelgrachtigen Arumagappullei (4)
„ seinen Gnade, langes Leben, alles abstrugese, und
„ und es uns selbst müngsten mag, auf das Glück
„ sich acht (u) Kinder Vater zu seyn, mehr und
„ mehr vermehren möge. Durch unser absegenologus
„ gescheht es, das es heute, als den 16^{ten} Maji, (x) dem
„ Gotte

(5) Mutterien ist ein Name des Abgötts zu Pulliruxkumwö,
kur. Er heist auß Waittianaden, Supramanien und Kumaren,
d. i. der Götze, namlch des Vaters Jürens?

(4) So nennen die Heyden unsern Catholiken Heaton: dem das
war sein Name im Heydenstüm. Arumugam heist
Vater-Gott, und ist auß ein Name des ists gezeigten ab-
götts. Das Eigenthum Pülle wird bey dem Namen der gezeigten
Gottseßter so zugeziet, wie in unsern Heyden die 12^{ten}
Götze, Meist. Es bedeutet sonst eigentlich so viel als Kind.
Ist nicht von dem niedrigsten Profession, so nennen
sie ihn Arumugat-appen, (Vater Arumugam). Ist
ein Drama, so wird es Arumugat-aijen (oder
Heaton A.) genannt. Conf. Aha et Ahi-melech, Sam.
14, 3. c. 22, 9.

(u) Der ganze Müßel zeigt an, das der Heyden Götze und innigst Heaton
gen sey, davon unser Heyland spricht: Nach solchem alle trachten die
Heyden. Und Jesu spricht zu dem abgöttischen Heaton, das es solches Götze-
seß, Cap. 9, 1. c. 2, 5. coll. Mt. 44, 17. 18. und 2. Mos. 23, 24. 25. 26. Nicht zuge-
setzt auf das bey solchem, wie sie der jungen Christen Glück wünschen, und zu
verderben, und zu sagen: Ich wünsche, das die solches Kinder Mütter werden, und große
Gut besitzen möge.

(x) Ist auß dem alth ed. Julianisch Calender, als dreyßig die Malabarisch und bedienet.

„Bottt wand = Geyler, Trib: Geyler, heilige Lam,
 „zu, Gottesdienst und alle dergleichen Bedienung,
 „zu auch herrlichste angestrichet worden. Nachdem
 „zu Sigärhi dem Bott Sadai-näden das Kumbä,
 „bischegam (y) mollenet war, so sandten Ihro
 „Majestät der König her, und liessen ihn zu
 „sich anberufen. Volster gestalt sind wir, so bald
 „das Kumbäbischegam vorbey war, nach Madewipad,
 „nam gerichtet. Ihro Majestät der König sagte:
 „Wir haben angenommen, dass zu Pullirukrumwölur
 „die milde Anstalt (z) zu Grunde gesetzt, wir
 „wollen, dass du dieselbe so, wie sonst, wohl
 „administrierst. Ihro Majestät beschieden ihm
 „auch ihro Land mit einem Kleide, und liessen
 „ihn gehen. Volstergestalt kam er nach Pulli-
 „rumwölur, und hielten daselbst in der Fa-
 „got nicht einen Fano, noch Kar, noch ein Maas
 „Hallen. Auf alles gewisset muss von unten ange-
 „schafft werden, u. s. w. Waittia-lingam.“ (a)

Der

- (y) Die in den Jagoden vorhandene götzen-Bilder sind
 theils beweglich, theils unbeweglich. Der, erkundaru-
 lum-wikkragam genannt, worden jährlich durch die Nacht
 in Procession herum getragen; diese aber, mūla-wik-
 kragam genannt, stehen stete in der Jagod, alwo sie auch
 zu gewissen Zeiten verwahrt werden. Und eine solche Wör-
 schung ist dieses Kumbäbischegam, also genannt von
 Kumbam, einer Art Geyler, in welchen Wasser und andere
 zum abischegam oder wand = Geyler gehörige Sachen hin-
 gesetzt werden.
- (z) Malabarij Tarmam. So nannten sie die dortige Jagoden-
 Anstalt, als von dem vorliegenden Einkünften nicht mehr,
 zu Ländern sich vertheilt. Der Pandar wird mit dieser Anst.,
 er wird zum Ober = Anführer vom Könige ernannt; den
 ab Ländern ihm ein anderer vor einiger Zeit verordnet.
- (a) Waittia-lingam das das Flussufer das Ländchen. Wenn ein
 Landt ausfallen gelassen fällt, so fällt es hierher sein Landt
 ansonst haben müßte, in Erwartung des in dortiger Jagodt stehender
 Lingams, welches dem dasigen Götzen den Namen Wait-
 tia, liehet.

Anno 1730.

Maj.

Den 28^{ten} Maji kamen fünf und achtzig von dem Land-
Christen hierher, das Pfingst-Fest mit uns zu feiern.
Den 30^{ten} eund. brachten uns der Land-Catechet Sabbia,
naden und seine Gefährten brachten von ihrer Herrschaft
ein sehr schönes (6) Monat, davon wir folgen
das festsetzen:

Erst von zwei
gen Herrschaften
der Catechet in
Najaburam
fest.

Den dritten dieses Monats bekam von uns, auf
ihre Bitten, in der Krankheit die Frau Katharina
Catechumena ihres Periatambi zu Nedhu-wasel Müt-
ter Küttai, vierzig Jahr alt, und ward genannt
Santai (i.e. Manueta).

Zu Seltur sprach wir mit Muttappen, und
er fragte, was er thun müßte, wenn er ein
Christ würde, und was er davon hätte? Antwort: Joh.
3, 5. 6. So sey dann, daß jemand geboren werde.
Joh. 3, 12. Durch solche wir sehr freudig.

Zu Waritschu-kudhi hat Arunâsalam, ein
dem Herrschaft, daß man ihre Purânau, oder Götter-
geschichten, in einem Käse, und das Evangelium-Buch
in einem andern Hühn, und auf flüssig und klar
sehr setzen sollte: welches Buch dann wieder der
Herrschin übergeben würde, daß sollte hier die wahre
Religion (c) angenommen werden. Auch antwortet,
sahen ihn, daß wir sehr müßten, und er sey und
was hier Zauber-Künste er Böse, und hielten ihn
nach Röm. 1, 19-23. Daß man nicht, daß Gott sey, ist
ihm offenbar.

Zu Pillâkudhändei (oder Pillâwadandei) sollte
ein Römischer Geist, Muttuschawri, und dessen
Hater-Nichtster, Nâjagam, mit uns nicht zu lassen
lassen.

(6) Gleichwie die Nacht-Catechet und täglich das Abend von
ihren Herrschaften brachten abstellen: also ihm selbst
die Land-Catechet monatlich, wenn sie ihr Salarium sollte,
in einem schriftlichen Zeugnis.

(c) Hieselbst gleichen Umständen, so ein sehr wichtiger Kaufmann
begehrt hat, wird gesagt Contin. I. p. 56.

Maj.

45
Anno 1730.
Maj.

haben, weil wir uns nicht wieder gegen Aethiopien,
d. i. zu den Römischen Freystadten nach Elaxuridsche,
fällen, sondern wollen. Wir lassen ihnen folgende Bewei-
se vor: Psal. 3, 8. Ich ayde es alle, hier Psal. 4,
17. Und da wirs gut ist zu ihm, d. 2. Psal. 2, 21. 22. Es
wäre ihnen besser, daß sie den Vlog der Gerechtigkeit
nicht erkennen fället, d.

Oben dazselbst sind noch andere Römische Freystadten,
welche meynen, wenn man so viel Vater noster und
Ave Maria nach der Rosenkranz betet, so sey nicht
gantz umsonst, syen könte: was ein Kalam (d. i.
Tong Vissel) ihnen anläßt, kricht ja noch wol ein
Königlein mit. Antwort: Jes. 1, 15. Ob ihr schon viel betet,
bet, d. Matth. 6, 5-13. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht
viel klappern, wie die Heiden, d.

Zu Ulukukuppei war ein sehr reicher
Pandar aus Pulitscha Kādhu anmüßig, daß wir
sof nicht seine Jünger von ihm abgesprungen mach-
ten. Wir pflegen ihm auch Jes. 4, 18. Und ist
der Stand der Heiden ist, d. item 2. 5. 6. Ein Heide,
ein Gläubiger, d.

Oben dazselbst begehrt der sehr reiche Tochter = Grä,
der zu Taleināiru in der Schinnappens Tochter, für
seinen Sohn, der daß dieser ein Geist werde, sol-
te, noch für seine Braut die Morgengabe gab, die
te, und solches nach Malabarische Recht, Sugandi-
ram (i. e. in hereditarium) genannt, weil dieser
seiner Bräuterei Tochter Erbschaft ist. (d)

Zu Pattam waren bey fünf und zwanzig Jor,
zu

(d) Laben sprach auch zu seinem Vaters = Sohn Jacob: Es ist
besser, ich gebe dir meine Tochter, als einem andern. 1. 6. Mos.
29, 19. Der sel. Herr D. T. hat in seinem
Leben 11. Psal. p. 537. it. im letzten Tomo P. II. p. 285. dazob
besser ist, wenn man beym Heirathen in weltliche Dingen nicht
mehr Gutes erwartet, als in göttlichen sey befindlich: welche Art,
hat, wie auf die Heirathlichen, die Heirath der geistlichen = Heirath
der Erlauben.

Den 27. Samst. 2. unter andern einige von ihm,
 vom Großvater Sura Pandaram (c) erzählend, und
 so wohl in Lingamist gelehrt, und sich darauf an
 dem Ort, wo das Lingam am Hals gehangen, ein
 Stück Fleisch ausgehauen hätte. Und dabei, fünf
 aus 1 Joh. 4, 3. Es ist genug, daß wir die Abgang,
 zu Zeit des Lebens zugebracht haben, nach folgenden
 Willk., v. und Joh. 2, 3. 4. 14. 15. Unter andern, und auf
 alle weiland unsern Wandel gehabt haben v. ihm
 1 Joh. 2, 2. 3. Es ist begreiflich nach der vorerwähnten
 laubenden Mith, v. Auf zeigten wir ihm, und sie
 nicht mehr die vielen Götter mit Angehörigen haben
 und Götter ansetzen sollten, ibid. Cap. 1, 18. 25. Und
 daß sie nicht mit vergänglichem Silber v. Col. 3, 1.
 u. f. Es ist nun mit Christo auferstanden v. Röm.
 12, 1. 2. Daß sie nicht Leiblich begehrt zum Götter, v.

Zu Tinnänur kam ein Römischer Christ, Schawri,
 vi, dazumal zu wohnen, daß der (obgedachte) Römische
 Pandar Sittananden auf seiner mit Bildern be-
 masten Leinwand auf Gott das himmlische Na-
 tur Bild hätte. Und mißbilligend, v. aus Joh. 1, 18.
 Niemand hat Gott gesehen, v. Cap. 4, 24. Gott ist
 ein Geist, v. 2 Cor. 3, 17. Denn der Geist ist ^{der} ~~der~~
 Geist v. und überläßt allen selbst erachteten
 Menschenland, nach Matth. 15, 13. Alle Pflichten, die
 unser himmlischer Vater nicht gepflichtet, die nicht,
 den außersüßet. (coll. v. 9.)

Oben daselbst fragte ein angesehener Herr
 ob nicht die, so Gott sterben, unsterblich werden müß-
 ten? Antwort: Röm. 6, 23. Der Tod ist der Kinder Tod, v.
 ibid. v. 8. Es ist mit Christo gestorben, v. Joh. 5,
 24. 25. 29. -- er ist dem Tod zum Leben hindurch
 gegangen v.

Zu Seltur magte ein Römischer Christ, Schawri,
 ein

Anno 1730.
Mai.

Mai.

ein groß Alesan Tawant, das in den gläubig-
Artikeln in unserm Catechismus ein fester Satz, weil
wir nicht, wie sie, sagten: Ich glaube Antiochia-
paskiäga, d. i. nach Antiochenischem Glauben an Gott
den Vater, u. s. w. Wir zeigten ihm Tawant, wo,
er nicht recht dieser Zusatz seinen Ursprung habe,
aus Apost. Joh. 11, 26. Daser die Jünger am ersten
zu Antiochia Christen genannt worden. (f)

Jun.

Satz Ordina-
tion.

Am 7^{ten} Junii. Nachdem unterpfändlich das von
dem Hoflöbl. Mission Collegio unterfolte
ordres eingelaufen waren, das, wie nochmal altes
Herr Bischof, so nun auf Nicolaus Dal zum Mis-
sionario ordinirt werden sollte: so ist solches, nach,
dem die bischof sich erigende Hindernisse alle
weggefallen waren, endlich am 7^{ten} Junii bekräftigt,
ligt worden. Der Herr Commandant und Secret. Rath
wunder (gleichfalls bey Herrn Bischof zu sehen)
invitirt, um diese feilige Handlung mit Herr
gegen,

(f) In dem von dem ersten Römischen Missionario in Ma-
labarische überfetzten gläubig- Artikeln, welche die Parawer
und Ceylonese noch haben, steht dieser Zusatz nicht. Vid. Baldaeus
p. 192. Die Römischen Christen, so viel wir davon gefragt,
wissen selbst nicht, was es bedeute. Unserer Vermuthung
geht dahin, das es von dem Syriac-Christen auch der west-
liche Christen gekommen, so sey nun, das derselbe als Syri-
sche Christen (vid. Mr. la Croze Histoire du Christianisme
des Indes p. 56.) ab von dem Alterthum gefalt; oder das
die Römischen zur Zeit des Triumphen Concilii so wieder
den Nestorianismus hinzü gesetzt, gleichfalls sie zu dem
Syrischen Maph-Symbolo auch Zusatz gemacht haben. (vid. Mr. la
Croze p. 237.) Dann man findet in Bingham's Orig. Sacris
Vol. IV. p. 99. Verf. Lat. Grisehorii, das im 5^{ten} Seculo Casia,
nur gleichfalls aus dem Antiochenischen Symbolo wider Ne-
storianum disputirt, und ihm vorwirft, das er sie über-
setzen zusetzen geworben, heraussetzt er auch dieses glän-
be und Symbolo zu Antiochia getaucht und ordinirt wor-
den. Damit man bey der Zeit Syrischen und Malabarische
Christen ihr Symbolum auch nach solchem Zusatz eintragen kön-
nichte, so haben nicht die Jesuiten im Lande so
von

Man hat diese Conjectur im
Büch. nachgehends richtig
erkannt, und verworfen.